



## LEON ZEIGT ZÄHNE

### Altersempfehlung

2. bis 4. Klasse

### Dauer

75 Minuten

### Bühnenfassung

Carina Sophie Eberle

### Regie

Viva Schudt

### Bühne und Kostüme

Karen Simon

### Dramaturgie

Anna Gubiani

### Theaterpädagogik

Carolin Koch

### Es spielen

Timo Beyerling, Alessandra Bosch, Julian Häuser,  
Mira Leibold, Philipp Spreen

### Themen

Mut, Freundschaft, Identität

### Inhalt

Leon hat ein Problem: Zu gerne würde er im Freibad vom Drei-Meter-Turm springen oder in der Pause mit den anderen Kindern Fußball spielen. Doch seine Schüchternheit macht ihm immer wieder einen Strich durch die Rechnung. Typisch für Fische, wie Leon aus dem Horoskop einer Zeitschrift weiß, die er auf dem Klo seiner Oma findet. Als im Unterricht jedoch der coole Quentin einfach sein Schulprojekt klaut, reicht es Leon: Er will sich mehr trauen! Gemeinsam mit seinem Papa schreibt er eine Liste mit all den Dingen, die sie immer schon mal tun wollten: zum Beispiel Leons Gitarrenlehrer Udo sagen, dass er Mundgeruch hat, oder Dr. Raffzahn, dem Chef von Leons Papa und ein Pfuscher, mal die Meinung geigen. Als sich eines Nachmittags Leons Wolfzahnkette in der Zahnspange von Ida verheddert, scheint auf einmal alles ganz leicht. Aber kann aus einem Fisch so einfach ein Löwe werden?

### Konzeption

„Leon zeigt Zähne“ ist eine warmherzige Geschichte über große und kleine Ängste und darüber, wie man sie überwinden kann. Diese Inszenierung nimmt die Thematik mit Humor, jedoch immer mit der notwendigen Ernsthaftigkeit. Leons Ängste wirken übergroß, auch mal skurril. Dies findet sich in der perspektivischen Verzerrung des Bühnenbildes wieder, was ein metaphorisches Spiel der Figurengrößen erlaubt. Die Erzählung ist überspitzt, mit realen Personen und umfassenden Hintergründen. Aus Leons Perspektive erfahren wir von seinen inneren Unsicherheiten, welchen er bald eine Kampfansage macht. Denn bei Oma findet Leon schließlich eine Zeitschrift, die ihn dazu ermuntert, seine „Problemzonen“ durch diverse Mutproben loszuwerden. Auch Leons Vater stellt sich einigen Mutproben, denn Schwächen und Ängste hat jede\*r, egal wie alt oder jung man ist. So lernen beide, ihre scheinbaren Makel auch als liebenswerten Teil ihrer selbst anzunehmen. Nicht zuletzt gelingt das mit gegenseitiger Unterstützung und der Hilfe von Leons neuer Freundin Ida.

### Vor dem Theaterbesuch

Gemeinsam können Sie einen Textabschnitt aus der Romanvorlage lesen: Was könnte Leon tun, um seine Ängste zu überwinden? Moderieren Sie eine Fragerunde mit der Klasse. Was kannst du gut? Was eher nicht? Welche Angst hast Du schon überwunden und welche vielleicht noch nicht?

### Nach dem Theaterbesuch

Sprechen Sie mit den Kindern über die Wahrnehmung des Stückes. Was ist besonders im Gedächtnis geblieben? Wo sind noch Fragen offen? Hast du schon einmal darüber nachgedacht, dass auch Erwachsene sich vor manchen Dingen fürchten?

Gehen Sie dann gemeinsam auf die Frage aus der Vorbereitung ein: Hat Leon seine Ängste überwunden? Wenn ja, wie hat er es geschafft?

### Leon trifft seine Ängste

Zwei Freiwillige werden ausgewählt. Kind A spielt Leon, Kind B eine seiner Ängste. Hier können natürlich auch andere, eigene Ängste eingebracht werden (zB. Spinnen, Höhe, vor anderen sprechen...). Kind B stellt sich vor mit: „Hallo, ich bin deine Angst vor... Warum fürchtest du dich eigentlich vor mir?“. Leon antwortet und erklärt, es entsteht ein Dialog. Die Angst versucht Leon zu überzeugen, sich nicht mehr vor ihr zu fürchten. Die zusehenden Kinder sind aufmerksam: Wie wird von beiden Seiten begründet? Vor was genau fürchtet Leon sich? Was kann Leon tun, um seine Angst loszuwerden? Es können mehrere Runden gespielt werden, jeweils mit unterschiedlicher Thematik.

Dann bilden sich Kleingruppen (ca. 3 Personen), um eine kurze Szene einzustudieren. Folgende Fragen werden den Kindern dafür an die Hand gegeben:

- In welcher Situation hast du schon einmal eine Angst überwunden?
- Wie hast du es geschafft?
- Wie hast du dich gefühlt?
- Wer hat dir vielleicht dabei geholfen?

Die Kinder üben die Szene ein und präsentieren sie abschließend der Klasse. Am Ende jeder Szene darf applaudiert werden.

### Mutige Parade

Auch im Theater muss man Mut haben. Mut zum Verrücktsein, Mut sich mit allen Eigenheiten zu zeigen. Und das wollen wir feiern! Alle Kinder stellen sich in einen Kreis. Nacheinander tritt jeweils ein Kind in die Kreismitte und macht eine verrückte Bewegung – das kann eine Pose sein, eine Grimasse oder einfach eine lustige Bewegung. Alle anderen applaudieren ermutigend, dann wird gewechselt. Wenn möglich kann diese Übung mit Musik hinterlegt werden.

